



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Briefe der Ninon de Lenclos

Lenclos, Ninon de

[Berlin], 1911

Inhalt der Briefe des zweiten Bandes

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47545](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47545)

INHALT DER BRIEFE
DES ZWEITEN BANDES

XXLI.

Wie man aus der Sprödigkeit Vorteil ziehen
um zum Ziele zu gelangen.

XLII.

Wie die Talente der Frauen nützlich seien.

XLIII.

Über die wahren Motive, die die Frauen
veranlassen ihren Liebhaber schlecht zu be-
handeln.

XLIV.

Unterschied zwischen einem verführerischen
Manne und einem Verführer.

XLV.

Wie schwer es ist, von einer Person geliebt
zu werden, die uns ihr behagliches Dasein
verdankt.

XLVI.

Welcher Frauen Tugend am stärksten sei.

XLVII.

Welcher Charakter am geeignetsten sei Amüsement mit Tugend zu vereinen.

XLVIII.

Über die Abwesenheit.

XLIX.

Unfehlbares gegen die heifseste Liebe.

L.

Wie eine vernünftige Frau einen Mann von Verdienst fürchten müsse.

LI.

Wie schwierig die Rolle des Vertrauten ist.

LII.

Über die Anziehungskraft in der Liebe.

LIII.

Dafs es beim zärtlichsten Verhältnis Momente der Gleichgültigkeit gibt und warum.

LIV.

Von des Beispiels Macht über die Frauen.

LV.

Über die Aufrichtigkeit der Frauen beim Lob, das sie spenden.

LVI.

Dafs sie zu Zeiten für eine Beleidigung halten, was sie zu anderen Zeiten für einen Beweis von Liebe nehmen.

LVII.

Welches die einzig vernünftige Metaphysik in der Liebe sei.

LVIII.

Unterschied zwischen einer tugendhaften Frau und einer Prüden.

LIX.

Welche Art von Vergnügungen eine vernünftige Frau bei der Liebe im Auge habe.

LX.

Dafs es zwei Arten von Temperament gebe, das eine in der Vorstellung, das andere in den Sinnen.

LXI.

Wie reizvoll es ist für eine Frau beim blofsen Falle schwach zu sein.

LXII.

Wo man nicht sagt was der Leser leicht ahnen wird.

LXIII.

Welches die empfindlichste Schmach für eine Frau ist.

LXIV.

Ob Gunstbezeugungen immer ein Beweis von Liebe seien.

LXV.

Über die Freundschaft nach der Liebe und was die Frauen für Aufhebens davon machen.

LXVI.

Wie wenig einig zwei Liebende sind über den wahren Beweis der Liebe.

LXVII.

Wie man Unbeständigkeit und Überdruß vermeiden kann.

LXVIII.

Ob man eine Frau nach ihrer Niederlage noch achten kann.

LXIX.

Über die Mädchen von der Oper und die galanten Frauen.

LXX.

Wie wenig taktvoll die Männer sind.

LXXI.

Von den wahren Gründen, weshalb die Frauen über die Unbeständigkeit ihrer Verehrer betrübt sind.

LXXII.

Dafs man auf eine Frau eifersüchtig sein kann, die man verlassen hat.

LXXIII.

Wie man eine ganz andere Liebe fühlen kann als die, von der man spricht.

LXXIV.

Annäherung der Gräfin mit dem Fräulein von Lenclos.

LXXV.

Wieviel seltener die wahre Liebe sei als man glaubt.

LXXVI.

Über die besondere Weise wie das Fräulein von Lenclos sie fühlen möchte.

LXXVII.

Wie die Frauen taktvoller in der Liebe seien als die Männer.

LXXVIII.

Wie kostbar uns eine heifse Leidenschaft sein müsse.

LXXIX.

Wie vorteilhaft es ist, wenn eine große Leidenschaft sich offenbart.

LXXX.

Was für einen unendlichen Reiz der Kummer hat, den sie verursacht.

LXXXI.

Dafs es Höflichkeiten gibt, die Vorboten der Gleichgültigkeit sind.

LXXXII.

Dafs die Furcht der Liebe durch Gunstbezeugungen ein Ende zu bereiten ebenso stark als die Tugend sein kann.

LXXXIII.

Dafs Strenge ein Beweis der Liebe ist.

LXXXIV.

Dafs der Stolz einer Frau nie mehr zum Vorschein kommt als wenn sie im Begriffe steht sich zu ergeben.

LXXXV.

Über die seelische Methode die wahren Gefühle eines Liebhabers zu entdecken.

LXXXVI.

Dafs Beleidigungen und Zorn die Beweise einer heftigen Liebe sind.

LXXXVII.

Wie verletzend es für eine Frau ist, den Liebhaber nicht eifersüchtig machen zu können.

LXXXIX.

Wie zornig auch ein Liebhaber in seiner Eifersucht werden möge, der Haß erstreckt sich nie auf den Gegenstand der Liebe.

XC.

Dafs es Tränen gibt, die die Liebenden mit Freude vergießen.

XCI.

Über die Erschütterungen, die ein wirklich verliebtes Herz durchmacht.

XCII.

Bruch des Fräuleins von Lenclos mit dem Marquis.

XCIII.

Versöhnung.

XCIV.

Sonderbarkeit des Charakters des Fräuleins von Lenclos.

XCV.

Caprizen.

XCVI.

Dafs es in der Liebe eine Art Melancholie gibt, die eine baldige Gleichgültigkeit erzeugt.

XCVII.

Über die beste Art, wie zwei Liebende voneinander gehen können.

XCVIII.

Die Rücksichten, die sie sich dabei gegenseitig schulden.